

Für die *Schwäbische Heimat* zusammengestellt von Prof. Dr. Wilfried Setzler

Hans Dieter Flach

**Aufgemalt und eingepägt.
Zu Malern und Zeichnern des
Ludwigsburger Porzellans.**

Eigenverlag des Autors 2013. 128 Seiten mit vielen durchweg farbigen Abbildungen. Broschur €15.– Euro inkl. Porto u. Verpackung (Bezug: H.D. Flach, Bergstraße 19, 93173 Wenzenbach)

Freunde der barocken höfischen Kultur Württembergs, des Ludwigsburger Porzellans und detektivischer kunsthistorischer Spurensuche aufgepasst: Der unbestreitbar beste Kenner der Geschichte und Produktion der barocken Ludwigsburger Porzellanmanufaktur, Hans Dieter Flach, hat seinen Forschungen zum Sujet eine weitere Publikation hinzugefügt. In dem jüngst im Eigenverlag in nur geringer Auflage und zu einem angesichts der Qualität von Druck und Bildwiedergabe sensationell günstigen Preis erschienenen Bändchen von 160 Seiten beleuchtet der Autor Motive und Werk der Porzellanmaler Andreas Philipp Oettner, Martin Friedrich Kirschner und – man höre, wengleich diese den Lesern der Schwäbischen Heimat als Porzellanmalerin nicht unbekannt ist! – der württembergischen Königin Charlotte Auguste, der Gemahlin König Wilhelms I.

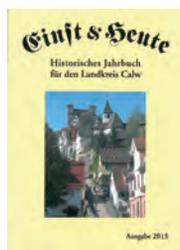
So richtig spannend, ja faszinierend wird das Büchlein dann ab Seite 51, ab der Untersuchung des von Flach als »kryptischer« – geheimer – Signierer bezeichneten Johann Wilhelm Stoll, der seine Signatur an den überraschendsten Stellen in den Malereien versteckte: in Geästen, als Pflanzenteile, in Schattenstrichen, in der Maserung eines Schmetterlingsflügels und an vielen anderen unerwarteten Stellen mehr; dem Leser vor Augen geführt anhand einer großen

Anzahl ganz hervorragender Fotografien, oft in mehrfacher Vergrößerung.

Und Hans Dieter Flach fand darüber hinaus noch eine ganze Reihe solch versteckter, namentlich noch gar nicht zuzuordnender Signaturen, beschrieben im folgenden »Kryptonyme« betitelten Kapitel, wiederum bestens mit Fotografien dokumentiert. Weitere Ergebnisse intensiver detektivischer Spurensuche auf Ludwigsburger Porzellanprodukten stehen ergänzend: Gedanken zu Präge-, Schnitt- und Ritzzeichen einerseits und der Bedeutung der Ludwigsburger Porzellanmarken für die zeitliche Einordnung der Stücke andererseits – und ganz nebenbei listet der Autor noch 40 Modelle und Maldekore auf, die im Ludwigsburger Handbuch von 1997 noch nicht aufgenommen sind. Ludwigsburger Porzellan ist eine Passion für sich – auch dank Hans Dieter Flach. *Raimund Waibel*

**Einst und heute. Historisches
Jahrbuch für den Landkreis Calw.**

Hrsg. vom Kreisgeschichtsverein Calw e.V. 2013. 176 Seiten mit vielen, teils farbigen Abbildungen. Broschur €9.–.



Im Jahr 2012 war Schluss. Der 30. Band des »alten« Jahrbuchs des Landkreises Calw sollte nach Willen des Landrats der letzte sein. Finanzielle

Erwägungen spielten eine Rolle, aber auch die Überzeugung, das bisherige Jahrbuch sei in seiner Form nicht mehr zeitgemäß, was angesichts des Potpourris der Themen von historischen Beiträgen bis hin zu modernen

Unternehmensbildern und Biographien sicher nicht ganz falsch gedacht war. Wahr bleibt freilich auch, dass der Landkreis offenbar Sparpotential sah, sich zurückziehen wollte. Erfreulicherweise fand man jedoch eine andere Lösung. Wie so oft, wenn der Staat nicht mehr kann – oder meist will –, verfiel man auf's »bürger-schaftliche Engagement«. Der Kreisgeschichtsverein – so etwas gibt es in Calw – fand sich bereit, seine gleichfalls schon länger existierende Publikationsreihe »Einst und jetzt«, eine eher unregelmäßig erschienene, aber in zwanzig Jahren doch auf 22 »Hefte« angewachsene historische Reihe, eher unprofessionell gestaltet in Form getackelter DIN-A-4-Blätter, mit sowohl personeller wie finanzieller Unterstützung des Landkreises zu einem veritablen Jahrbuch auszubauen. Die Kreis-sparkasse Pforzheim Calw trat und tritt dabei weiter als Sponsor auf. Eine echte »win-win«-Lösung, wie man neudeutsch zu sagen pflegt, die sich auch darin ausdrückt, dass die Auflage von 1500 Exemplaren des ersten Bands wenige Monate nach Erscheinen fast ausverkauft ist. Das rührige Werben und Tun des Kreisgeschichtsvereins trägt hier für den Landkreis Früchte, wobei sicher zum Vorteil geriet, dass der Vereinsvorsitzende der ehemalige Bürgermeister der Gemeinde Neuweiler Hans Schabert ist.

Doch zum Inhalt. Dieser besteht in einer »wilden Mischung«, wobei dies nicht pejorativ zu verstehen ist, in Thematik, Umfang, Gehalt, Wissenschaftlichkeit und Duktus ganz unterschiedlicher Beiträge. Diese erstrecken sich von der karolingischen Siedlungsgeschichte über die Burgen- und Burgstallforschung, Wald- und Verwaltungsgeschichte (Holzgerechtigkeiten), Technikgeschichte (frühe Wasserwerke), Personen- und Aus-